

# Psychexit – Erfolgreiche Expertentagung zum Absetzen von Psychopharmaka

Von Peter Lehmann

Die Psychexit-AG besteht aus einer Handvoll unabhängiger und meist psychiatriebetroffener Aktivistinnen und Aktivisten in Berlin (ich bin auch dabei) und packte die ungelösten Probleme an, die sich mit dem Absetzen ärztlich verschriebener Psychopharmaka ergeben und vor denen die Verbände der Psychiatrie (z.B. DGPPN, Aktion Psychisch Kranke) und der Selbsthilfe (z.B. BPE, NetzG) bisher größtenteils die Augen verschließen. In Partnerschaft mit dem Landesverband der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen Berlin e.V., unterstützt von der Selbstvertretungsorganisation Kellerkinder e.V. und finanziert vom Paritätischen Wohlfahrtsverband Berlin wollten wir ein Kompendium zur kompetenten Hilfe beim Absetzen von Antidepressiva und Neuroleptika (Antipsychotika) erstellen. Dazu veranstalteten wir Expertentermine per Präsenztagungen und als Online-Format im Internet.

Am 2. Dezember 2022 lief die siebte und letzte Psychexit-Expertenrunde als Live-Stream im Netz. Das Thema lautete »Die Vorenthaltung von Informationen über Absetz- und Entzugsprobleme bei Antidepressiva und Neuroleptika und von Hilfen beim Reduzieren als menschenrechtliches Problem«. Gerhard Gründer vom Zentralinstitut für Seelische Gesundheit (Mannheim) sprach zu »Psychopharmaka absetzen? Warum, wann und wie?«, Sabine Bernot vom Deutschen Institut für Menschenrechte über »Menschenrechtliche Anforderungen bei der Arzneimittelgabe«, Sebastian von Peter von der Hochschulklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Medizinischen Hochschule Brandenburg über »Einstellungen von verschreibenden Ärzt\*innen in Bezug auf Reduktion und Absetzen von Psychopharmaka – ist das menschenrechtskonform?«, Georg Juckel, Ärztlicher Direktor des LWL-Universitätsklinikums Bochum, über »Behandlung mit Psychopharmaka und informeller Zwang: ethische und menschenrechtliche Aspekte« und Anna Emmanouelidou vom Observatorium für Menschenrechte im Bereich der psychischen Gesundheit, Thessaloniki, über »Unzureichende Unterstützung beim Absetzen von Psychopharmaka: eine Menschenrechtsverletzung – Beobachtungen aus Griechenland«.

Alle Vorträge samt nachfolgende Diskussionen können als Videoaufzeichnungen unter [www.peter-lehmann.de/psychexit.htm#7](http://www.peter-lehmann.de/psychexit.htm#7) angeschaut werden. Auf dieser Website – wie auch unter

[www.absetzen.info](http://www.absetzen.info) – sind auch die Referate der früheren Tagungen abrufbar. Unter anderem antwortete Volkmar Aderhold auf unsere Fragen zum Absetzen von Neuroleptika: »Wann – wie – wann nicht – und wenn trotzdem: was dann?« Jann Schlimme informierte über das Absetzen von Kombinationen, einem bisher völlig im Dunkeln liegenden Thema. Auch referierte er gemeinsam mit Uwe Gonther zur Technik der Psychopharmakareduktion. Martin Zinkler informierte über das modellhafte Unterstützen beim Absetzen in der Psychiatrischen Klinik Heidenheim gemäß § 64b SGB 5, Regina Bellion über kompetentes Absetzen in der Selbsthilfe und Marina Langfeldt über Schadensersatzansprüche gegenüber pharmazeutischen Unternehmen aus der Gefährdungshaftung gemäß § 84 des Arzneimittelgesetzes.

Nachdem die Psychexit-AG nun acht Jahre tätig war, haben wir beschlossen, den Staffelstab – was Tagungen betrifft – an diejenigen weiterzugeben, die in die gleiche Richtung arbeiten wollen. Viele Fragen bleiben offen, unter anderem: Wie hoch ist der volkswirtschaftliche Schaden, der durch Fehlinformation über Abhängigkeits- und Entzugsprobleme und durch inkompetente oder unterlassene Hilfe beim Absetzen ärztlich verschriebener Psychopharmaka entsteht? Wie kommt man zu interdisziplinären Informations- und Beratungszentren? Als AG und Einzelpersonen wird es uns weiterhin geben. Gerne lassen wir uns zu Symposien, Referaten, Stellungnahmen, Fortbildungen oder Podien einladen. *Kontakt: [mail@peter-lehmann.de](mailto:mail@peter-lehmann.de)*